

&GOTT dieWELT

September 2026 | 7
Traun-St. Martin

Die Katholische Kirche in St. Martin, Oedt und Traun

Den Glauben leben



In dieser Ausgabe

Unsere gemeinsamen Themen

3

Den Glauben leben • Ordensgründungen • Erklärungen des heiligen Franziskus zum »Vater unser«



5

Warum das heutige Traun auch Wurzeln in Siebenbürgen hat • Krauterwickler • Durch's Reden kumman d'Leut z'sam!



8

Visitation der Pfarre TraunerLand • Visitationsprogramm • »Mit dir. Gemeinsam« Pfarrgemeinderatswahl 2027 • Frag den Peter!



22

Chronik & Termine • Chronik • Besondere Termine • Allerheiligen im Überblick • Büchertipps • Zum Nachdenken

Traun

St. Martin

Oedt-St. Josef

10

Sei besiegelt! • Wäre das nicht eine gute Sache ... • Lebendige Ökumene • Jungscharlager 2026 • Abschied und Dank • Caritaskindergarten • Termine & Informationen



14

Franz von Assisi – Vorbild und Inspiration für Männer von heute • Umweltschutz • Pfarrgemeindefest • Firmung 2027 • Gürtelprüfungen und Edelmetall • Mini-Abschluss



18

Sommerlager der Pfadfinder • Sommerfest und Feldmesse • Veränderung ... • Frauen gestalten Kirche • Gemeinsamer Ministrantenausflug



Nº 2 | September 2026 | 6. Jg.

IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

Herausgeber: Mag. Franz Asen, Kirchenplatz 1, 4050 Traun • Medieninhaber: Pfarrkirche Traun, Kirchenplatz 1, 4050 Traun, stadtpfarre.traun@dioezese-linz.at, 07229/72332-0 • ISSN: 2791-4445 • Redaktion: Seelsorgeteams Traun, St. Martin



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/53401-2608-1009



und Oedt-St. Josef • Hersteller: Gutenberg-Werbering GmbH, Anastasius-Grün-Straße 6, 4020 Linz • Produziert nach der Richtlinie »Druckerzeugnisse« des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 844 • Grundsätzliche Richtung: Kommunikationsorgan der drei röm.-kath. Pfarrgemeinden in Traun • Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: **25. September 2026**



Katholische Kirche
in Oberösterreich



PEFC-zertifiziert
Dieses Produkt
stammt aus
nachhaltig
bewirtschafteten
Wäldern und
kontrollierten Quellen
www.pefc.at

Den Glauben leben

In der vorigen Ausgabe von *Gott & die Welt* haben wir uns mit der Berufungsgeschichte des heiligen Franziskus beschäftigt und mit seinem ersten überlieferten Gebet in San Damiano. Diesmal wird es um seine Predigtstätigkeit gehen, die Ordensgründungen und um sein Beten.

VON Eva-Maria Baar

Franziskus war – so würden wir heute sagen – ein überaus charismatischer Mensch: Sein Herz brannte für Gott. Mit seiner besonderen Ausstrahlung und Anziehungskraft sprach er zuerst im Freien zu Menschen, die zufällig vorbeikamen, dann predigte er in Kirchen. Er redete, wie es ihm »der Geist eingab« und verkündete so das Evangelium – sehr textgetreu. Ich denke, dass das in der damaligen Zeit ganz wichtig war. Denn circa 90 Prozent der Bevölkerung waren Analphabeten und hatten somit keinen direkten Zugang zur Bibel.

Franziskus begeisterte durch seine Worte und sein authentisches Leben, sodass sich ihm bald junge Männer, besonders aus der wohlhabenderen Bevölkerung, an-

schlossen. Armut und Demut waren die ersten Säulen ihrer Gemeinschaft. 1209 wurde mit Zustimmung von Papst Innozenz III. der Franziskanerorden gegründet; der Orden der »Minderbrüder«, wie sie sich selbst nannten.

Auch Frauen wollten es ihnen gleichtun und so formierte sich 1212 der zweite Orden unter der Leitung der späteren heiligen Klara.

Um 1221 entstand schließlich ein dritter Orden für verheiratete Männer und Frauen, die ebenfalls dem franziskanischen Ideal nahestanden. In späterer Zeit gehörten dazu bekannte Personen, wie die heilige Elisabeth von Thüringen, Michelangelo, Franz Liszt, Franz Jägerstätter und viele andere. Interessant ist, dass sich aus die-



**Ein Sonnenstrahl
reicht hin, um
viel Dunkel
zu erhellen.**

Hl. Franziskus



Basilika Santa Chiara in Assisi (Italien) mit dem berühmten Holzkreuz aus San Damiano, von dem herab Christus zu Franziskus gesprochen haben soll.



**Wenn jeder
einzelne darauf
verzichtet, Besitz
anzuhäufen,
dann werden alle
genug haben.**

Hl. Franziskus



ser Gemeinschaft im 19. Jahrhundert zahlreiche Kongregationen entwickelt haben, wie zum Beispiel die Franziskanerinnen und die Elisabethinen, die bis heute in vielen Ländern vor allem in der Krankenpflege und im Bildungswesen wertvolle Arbeit leisten.

Als begnadeter Prediger bewegte Franziskus die Menge. Zum Gebet aber suchte er die Stille, die Einsamkeit – in der Natur oder in kleinen Kirchen. Und für sein Beten brauchte er meist nur ganz wenige Worte. So meditierte er hingebungsvoll unzählige Male den Namen »Jesus« oder in tiefer Demut »Mein Gott, mein Gott!«

Beeindruckend sind für mich die Meditationen und Erklärungen des heiligen Franziskus zum »Vater unser«.

»O heiligster Vater unser«: Aufgrund seiner großen Ehrfurcht konnte Franziskus Gott nicht einfach als Vater anreden. »Höchster, Heiligster, Allmächtiger« waren für ihn angemessene Attribute, bevor er Gott ansprach – Gott, der ihm Retter, Schöpfer und Erlöser war.

»Der du bist in den Himmeln«: Bemerkenswert ist hier der Plural von »Himmel«. Franziskus scheint den Himmel nicht nur örtlich verstanden zu haben, sondern auch personal. Für ihn war Gott nicht nur in

ewig weiter Ferne; er erklärte Gottes Gegenwart auch in den Engeln, den Heiligen und in jedem Menschen, der sich ihm öffnet. Eine absolut moderne Theologie, wie ich meine!

»Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden«: Das Reich Gottes ist ein Reich der Gnade, der Liebe; daran schließt sich die Bitte um die ewige, die bleibende Gemeinschaft mit Gott.

»Unser tägliches Brot gib uns heute«: Für Franziskus war Christus das Brot für jeden Tag. Er war ihm trotz physischen Hungers die wichtigste Nahrung. In Liebe und Demut schöpfte er Kraft aus der Eucharistie.

»Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern«: Neben der Bitte um Gottes Erbarmen und Barmherzigkeit war dem Heiligen auch klar, dass wir aus eigener Kraft wohl weder ganz vergeben noch vollkommen lieben können.

Deshalb folgt abschließend noch eine wichtige Bitte: »... mach du Herr, dass wir um deinetwillen lieben ...« Das mag auch für uns heute gelten – im Kleinen und für den Frieden in der großen Welt! ■

In der Adventausgabe von *Gott & die Welt* wird der berühmte »Sonnengesang« des heiligen Franziskus im Mittelpunkt stehen.



Das Franziskanerkloster Visovac liegt auf einer kleinen Insel im Visovac-See im Nationalpark Krka (Kroatien). Es wurde im 14. Jahrhundert gegründet und 1445 erweitert. Das Kloster ist eines der wichtigsten historischen, kulturellen und religiösen Zentren Kroatiens.

»Durch's Reden kumman d'Leut z'sam!«

Warum Reden Gold wert ist, Schweigen Silber und Zuhören Platin und welche Angebote es in den katholischen Pfarrgemeinden Trauns dazu gibt.

VON Stefan Hirt

In unserer heutigen Zeit stehen wir vor einer großen Herausforderung: Wie bewahren wir die Gemeinschaft in einer Welt, die sich immer schneller dreht und in der sich viele Menschen einsam fühlen? Als Pfarrgemeinden bieten wir Orte der Begegnung und Räume für gelebte Gemeinschaft. Eine lebendige Gemeinde entsteht nicht von selbst. Sie wächst dort, wo Menschen einander wahrnehmen, aufeinander zugehen und vor allem: wo sie miteinander sprechen. Das bekannte Sprichwort »Durch's Reden kumman d'Leut z'sam« bringt das Fundament unseres christlichen Gemeindelebens auf den Punkt. Jeder von uns trägt seine eigene, ganz persönliche Lebensgeschichte, seine täglichen Freuden, aber auch seine verborgenen Sorgen, Ängste und Lasten durch den Alltag. Erst das gesprochene Wort baut eine tragfähige Brücke zum Nächsten. Es beginnt oft unscheinbar: mit einem einfachen, ehrlichen »Wie geht es dir?« nach dem Gottesdienst, einem kurzen Austausch beim Pfarrcafé oder einem tiefen Gespräch in unseren Runden und Kreisen. Das Reden verwandelt Fremde in Vertraute und lässt uns enger zusammenwachsen. Manchmal spendet es Trost und schenkt uns das kostbare Gefühl von Geborgenheit.

Gleichzeitig fordert uns eine moderne, mutige Abwandlung eines alten Klassikers heraus: »Reden ist Gold, Schweigen ist Silber, Zuhören ist Platin.« Jahrhundertlang galt das Schweigen als die sicherere, tugendhafte Wahl, um Konflikten aus dem Weg zu gehen. Heute geht es weniger um die ideale Balance dieser drei, sondern vielmehr um eine konkrete Einladung, miteinander ins Gespräch zu kommen und Gemeinschaft zu erfahren. »Die Freude am Singen und die Gewissheit, die Noten nicht perfekt



Das Singcafé findet seit einem Jahr regelmäßig statt.

treffen zu müssen!« ist es, was die Leute am »Singcafé« freut, lässt uns Renate aus der Pfarrgemeinde Traun wissen. Seit etwa einem Jahr gibt es nun schon in unregelmäßigen Abständen das »Singcafé im Trauner Pfarrheim. In geselliger Runde werden bekannte und unbekannte, jüngere und ältere Lieder gemeinsam gesungen. Gerade bei Liedern, die die Sänger:innen in ihrer Kindheit gesungen haben, tauchen Erinnerungen auf, die gerne erzählt und ausgetauscht werden, wobei das gemeinsame Singen Vorrang hat. Steht hingegen beim »Erzählcafé« das gegenseitige Erzählen im Vordergrund, in dem man sich in gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen zu bestimmten (vorgegebenen) Themen ausgetauscht.

Renate aus der Pfarrgemeinde St. Martin ergänzt: »Eine weitere gute Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen, ist das Pfarrcafé!« In den drei katholischen Gemeinden Trauns gibt es nach den (manchen) Gottesdiensten an Sonn- und Feiertagen eine Einladung ins jeweilige Pfarrheim. Bei warmen und kalten Getränken, Süßspeisen, belegten Broten und dergleichen kann über die Predigt diskutiert, gemeinsam gelacht und gefeiert oder auch der eine oder andere Trumpf ausgespielt werden.

»Sich nicht aus den Augen zu verlieren«, ist für Berta aus Oedt der Grund,

am Dienstag nach dem Frühgottesdienst beim Sozialstammtisch zu verweilen. Mitunter werden kleine Aufmerksamkeiten für ältere Pfarrgemeindemitglieder organisiert.

Der »Treffpunkt für betreuende und pflegende Angehörige« bietet Menschen, die mit einer Betreuungssituation im privaten Umfeld konfrontiert sind, an verschiedenen Orten der Pfarre Trauner Land in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit, einander zu erzählen, voneinander zu lernen und auch über Manches gemeinsam lachen zu dürfen. »Das Berührende ist, wenn die Leute erleichtert und ein Stück gelöst nach Hause gehen!«, fasst es Inge aus Traun zusammen, die gemeinsam mit Christine dieses Angebot ins Leben gerufen hat.

Seelsorge bedeutet, Menschen zu begleiten; es bedeutet aber auch, miteinander ins Gespräch zu kommen. Termine für die oben genannten Angebote finden sich auf den folgenden Seiten, wir Seelsorger:innen sind gerne für Sie da und können auch weitere Gesprächsangebote vermitteln. Lassen wir unsere Pfarrgemeinden also gemeinsam zu einem Ort werden, an dem das »Gold« des Redens reichlich fließt. Brechen wir das Schweigen, wo tröstende Worte gebraucht werden, teilen wir unsere Alltagssorgen ohne Scheu und feiern wir unsere gemeinsamen Freuden im Gespräch. ■

Warum das heutige Traun auch Wurzeln in Siebenbürgen hat

In der Artikel-Reihe über christliche Volksgruppen, die in Traun Heimat gefunden haben, stehen diesmal die Siebenbürger Sachsen im Zentrum. Sie haben die Stadt mit ihren Bräuchen, ihrer Kulinarik, ihrer Arbeitskraft und nicht zuletzt mit ihrem evangelischen Glauben bereichert.

von Heinz Niederleitner

Aus dem jährlichen Feiertagskalender in Traun ist das Krautwickler-Essen nicht wegzudenken. Es ist ein bekannter (und schmackhafter) Beitrag, den die Siebenbürger Nachbarschaft in das Trauner gesellschaftliche und kulturelle Leben einbringt, aber bei weitem nicht der einzige. Mittlerweile gibt es zwei Siebenbürger Musikkapellen in Traun, die Trachtenkapelle und die Adjuvanten, dazu drei Tanzgruppen. Sie alle pflegen die Traditionen der Siebenbürger. Aber wer sind die Siebenbürger Sachsen eigentlich?

Die Siebenbürger Sachsen sind eine deutschsprachige Volksgruppe, die seit dem Hochmittelalter in Siebenbürgen lebt, das heute im Zentrum Rumäniens liegt. Im 12. Jahrhundert waren vom ungarischen König Geisa II. deutsche Siedler ins Land gerufen und dafür mit besonderen Rechten ausgestattet worden. Sie entwickelten dort eine sehr eigenständige Kultur mit langer Geschichte, deren vielleicht augenfälligste bauliche Zeugen heute die Wehrkirchen in Siebenbürgen sind. In Siebenbürgen gab es keine Gegenreformation, weswegen der evangelische Glaube, eingeführt durch den dortigen Reformator Johannes Honterus, bis heute durchgehend einen wichtigen Teil der Siebenbürger Identität ausmacht. Der starke Bezug

zur evangelischen Konfession unterscheidet sie auch von anderen deutschsprachigen Gruppen, die im Zuge von Flucht und Vertreibung während und nach dem Zweiten Weltkrieg nach Österreich kamen.

Eine neue Heimat

»Die Nordsiebenbürger wurden beim Rückzug der deutschen Armee evakuiert«, erzählt Dietmar Lindert. Er steht als Nachbarvater der Siebenbürger Nachbarschaft in Traun vor, die als Verein organisiert ist. »Viele sind nach dem Krieg auch über die großen Lager der Vertriebenen, nach der Entlassung vom Militär oder aus der Gefangenschaft sowie im Rahmen von Familienzusammenführungen hierher gelangt. Und dann gab es noch die Siebenbürger Sachsen, die in Rumänien blieben, auch weil es keine Möglichkeit zur Flucht mehr gab. Über 30.000 von ihnen wurden zur Zwangsarbeit in die Sowjetunion deportiert.« Dieser Zeit hat die Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller mit dem Roman »Atemschaukel« ein literarisches Denkmal gesetzt.

Zusammenhalt

Nicht alle nach Österreich gekommenen Siebenbürger Sachsen blieben hier, viele zogen weiter nach Deutsch-

land oder über den Atlantik. Jene, die blieben, leisteten in ihrer neuen Heimat einen bedeutenden Beitrag zum wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Wiederaufbau, gerade auch in Traun. Manche fanden Arbeit in der Landwirtschaft und später in der Industrie. Andere gründeten Unternehmen. Viele konnten sich schließlich Grundstücke kaufen und Häuser bauen. Die Siebenbürger waren schon in der alten Heimat von starkem Zusammenhalt und gegenseitiger Hilfe geprägt, organisiert in den Nachbarschaften. So war es beispielsweise üblich, dass Nachbarsfrauen den Haushalt für eine Mutter im Wochenbett übernahmen. Es war auch die Nachbarschaft, die das Grab für ein verstorbene Mitglied aushob. Den Zusammenhalt haben sich die Siebenbürger in der neuen Heimat erhalten. Auch die Pflege der eigenen Kultur setzte sofort ein. »Als die Menschen aus dem Dorf meiner Vorfahren nach Oberösterreich kamen, begannen schon nach einem halben Jahr die ersten Musikproben. Offiziell als Verein gegründet, wurde unsere Nachbarschaft dann 1956. Wir feiern heuer also unser 70-jähriges Jubiläum«, sagt Lindert.

Musik, Tanz, die Pflege der Trachten und – nicht zu vergessen – die Speisen sind wesentliche Teile der gepflegten Siebenbürger Tradition. Bei den Trachten lassen sich Sommer- und Wintertracht unterscheiden, letztere gut erkennbar durch die Mäntel aus weißem Schafsfell. Neben den Krautwicklern sind unter anderem die »Baumstämme« und die Siebenbürger Bratwürste zu erwähnen. Die Spezialitäten sind bei verschiedenen Veranstaltungen der Nachbarschaft zu verkosten, bei den Würsten gibt es auch einen eigenen Workshop zur Herstellung.



Die Siebenbürger Nachbarschaft in Tracht



Der Nachbarvater der Siebenbürger Nachbarschaft Traun Dietmar Lindert

Die alte Heimat

In den Siebenbürger Familien wurde die Verbundenheit zur alten Heimat nicht nur durch die Pflege der eigenen Kultur hierzulande erhalten, sondern auch in der Verbindung zu den in Rumänien verbliebenen Verwandten. Das Land wurde bis 1989 von einem kommunistischen Regime beherrscht, die Menschen konnten nicht ausreisen. Aber die in Österreich lebenden Siebenbürger machten sich auf den Weg dorthin, oft geprägt von zehrenden Schikanen an der Grenze. Die neue Freiheit nach der Revolution in Rumänien 1989 führte zu einer Auswanderungswelle der Siebenbürger Sachsen, der Großteil verließ nach 1989 Siebenbürgen. Heute leben nur noch wenige Tausend Siebenbürger dort. Bekannt ist vor allem Klaus Johannis, der von 2014 bis 2025 Staatspräsident Rumäniens war. »Viele Siebenbürger Sachsen sind 1989 schon auf den Koffern gesessen und schnell ausgeist, weil sie fürchteten, dass die Grenzöffnung nur kurz sei. Für viele war das aber nicht leicht. Insbesondere ältere Menschen, die sozusagen mit den Jungen mitausgereist sind, haben gelitten«, berichtet Dietmar Lindert.

Siebenbürger Sachsen gibt es heute diesseits und jenseits des Atlantiks. »Organisiert ist der Austausch in der Föderation der Siebenbürger Sachsen, in der die Verbände aus Österreich, Deutschland, Kanada, den USA und seit Kurzem aus der Schweiz Mitglied sind«, erzählt Nachbarvater Lindert.

»Zum heurigen Heimattag der Siebenbürger Sachsen in Dinkelsbühl in Deutschland sind 26.000 Menschen gekommen, davon waren 3.400 in Tracht beim Umzug.« Die Trauner Nachbarschaft war aber auch schon bei Treffen in den USA und Kanada. Dazu gibt es einen Jugendaustausch.

Die nächste Generation

In der Siebenbürger Nachbarschaft in Traun gibt es eine Jugend- und eine Kindertanzgruppe – für die nächste Generation. »Die Voraussetzungen für die Weitergabe unserer Traditionen sind heute andere als früher und es ist nicht einfach, zeitgemäße Wege zu fin-

den«, sagt Lindert, ergänzt jedoch gleich: »Das ist Klagen auf hohem Niveau.« Stimmt! Rund 300 Familien sind heute in der Siebenbürger Nachbarschaft Traun verbunden. Räumlich beheimatet ist sie im Pfarrheim der evangelischen Kirche in Traun, bei dessen Errichtung tatkräftig mitgearbeitet wurde.

Das große 70-Jahr-Jubiläum wird am 14. November in der Spinnerei gefeiert. Auch bei diesem großen Fest werden Tradition und Kultur der Siebenbürger Sachsen in Traun zu sehen sein – und wohl auch zu verkosten. ■

Homepage der Siebenbürger Nachbarschaft: siebenbuerger-traun.com

Krautwickler – Gefülltes Kraut

Zutaten:

- 1 kg faschiertes Schweinefleisch (nicht zu mager)
- 100 g geselchtes Fleisch (nicht zu mager – faschiert oder fein gehackt)
- 150 g Reis (ungekocht)
- 1 Zwiebel
- Salz, Pfeffer
- 1 eingelegter Krautkopf oder ca. 15 Sauerkrautblätter
- geschnittenes Sauerkraut nach Bedarf (500 bis 1000 g)

Zubereitung:

Reis vorkochen – nicht ganz fertig kochen, sodass er noch etwas fest ist, und auskühlen lassen.

Zwiebel in 1 EL Öl anschwitzen und mit dem Faschierten und dem Geselchten sowie dem Reis vermischen.

Salzen, pfeffern und gut durchmischen.

Krautkopf vom eingelegten Kraut entblättern und 15 bis 20 schöne große Blätter auf die Seite geben.

Das Innere klein schneiden und mit dem Sauerkraut mischen.

Fleischmasse in die Blätter füllen und feste Rouladen formen. In einen größeren Topf eine Lage Sauerkraut geben, die Krautwickler drauflegen und mit Sauerkraut abschließen.

Wasser bzw. (wenn vorhanden) Flüssigkeit vom Sauerkraut oder Krautfass (letzteres 1:1 mit Wasser gemischt) darüber gießen, sodass alles bedeckt ist.

Alles weichkochen.

Kraut und Krautwickler mit frischem Sauerrahm und einem guten Brot servieren und genießen! ■

TIPP: Besonders schmackhaft wird das Kraut, wenn man einen Selchroller oder Kaiserfleisch mitkocht.



Visitation der Pfarre TraunerLand

Vom 11. bis 17. Oktober besucht ein Visitationsteam der Diözese Linz rund um Bischof Scheuer die Pfarre TraunerLand mit ihren 16 Pfarrgemeinden – eine Woche voller Begegnung und Gespräch.

VON Franz Asen

Unsere neue Pfarre TraunerLand mit den 16 Pfarrgemeinden wird im Oktober dieses Jahres von der Leitung der Diözese Linz besucht. Diese Visitation dauert vom Sonntag, 11. Oktober bis Samstag, 17. Oktober. Als zentrale Aufgabe des Bischofs ermöglicht ihm die Visitation, die vielen kleinen seelsorglichen Einheiten der großen Diözese aus nächster Nähe kennenzulernen und die Menschen vor Ort in ihrer konkreten Lebens- und Glaubensrealität wahrzunehmen.

Während früher einzelne Pfarrgemeinden vom Bischof bzw. einem Stellvertreter besucht wurden, wird in der neuen Struktur die gesamte Pfarre von einem Visitationsteam, dem Bischof Manfred Scheuer, Generalvikar Severin Lederhilger, Bischofsvikar Christoph Baumgartinger und die Vorsitzende des Pastoralrates Brigitte Gruber-Aichberger angehören werden, besucht.

Diese vier Visitatoren werden eine ganze Woche in der Pfarre TraunerLand mitleben und Einblick erhalten, wie Menschen hier ihren Glauben, ihr Miteinander und ihr Engagement gestalten.

Die Visitationswoche dient dazu,

- Menschen in allen Pfarrgemeinden zu begegnen,
- den Glauben zu feiern und zu stärken – in liturgischen Formen und im Gespräch,
- die pastorale Situation vor Ort wahrzunehmen mit den Chancen, Herausforderungen und Visionen – gerade auch in den ersten Jahren als neue Pfarre,
- Wertschätzung auszudrücken – für alle, die das Leben der Pfarre bzw. der Pfarrgemeinden mittragen,
- mit den Verantwortlichen für die Seelsorge offen ins Gespräch zu kommen,
- das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Pfarre zu stärken,
- Austausch zwischen kirchlichen und gesellschaftlichen Gruppierungen/



Das Visitationsteam bei der Visitation der Pfarre Urfahr-St. Juna:
v. l. n. r. Generalvikar Severin Lederhilger, Bischof Manfred Scheuer, Bischofsvikar Christoph Baumgartinger, Vorsitzende des Pastoralrates Brigitte Gruber-Aichberger

Vereinen und Verantwortungsträgern zu fördern,

- die Bücher zu prüfen (Revision), die Pfarrsituation zu analysieren und Rückmeldung von Seiten der Diözesanleitung zu geben.

In allen Pfarrgemeinden wird es während der Visitation Gottesdienste, Treffen, Gespräche und Vernetzungsformate geben. Die Woche bietet zahlreiche Möglichkeiten, dem Bischof und seinem Team persönlich zu begegnen, Anliegen einzubringen oder einfach miteinander ins Gespräch zu kommen.

In Traun beginnt die Visitation mit einem Sonntagsgottesdienst am 11. Oktober um 10.00 Uhr mit Generalvikar Severin Lederhilger in der Kirche Traun. Im Anschluss daran ist eine Begegnung geplant. Die pfarrweite Startveranstaltung der Pfarrvisitation ist ein gemeinsames Pilgern zur Wallfahrtskirche Dörnbach, zu der alle Pfarrbewohner:innen der Pfarre TraunerLand herzlich eingeladen sind.

Eine Gruppe geht um 14.00 Uhr von Kirchberg nach Dörnbach, eine zweite Gruppe startet um 14.30 Uhr in Leonding, Treffpunkt ist jeweils bei der Kirche. Die Andacht in der Kirche Dörnbach beginnt um 16.00 Uhr.

Anfang Oktober erscheint eine Ausgabe der *KirchenZeitung*, die an alle Haushalte der Pfarre TraunerLand zu gestellt wird und die neben den Porträts der 16 Pfarrgemeinden unserer Pfarre auch ein Bischofswort, das Interview des Pfarrvorstandes und Beiträge zu pastoralen Schwerpunktthemen in unserer Pfarre enthalten wird. Ebenfalls gibt es dort die Information über die öffentlichen Termine dieser Pfarrvisitation. Diese Termine werden auch in den Schaukästen unserer Pfarrgemeinden aushängen. ■

Eine Übersicht aller Visitationstermine finden Sie ab Mitte September 2026 auf der Pfarrhomepage www.dioezese-linz.at/traunerland.

»Mit dir. Gemeinsam.« Pfarrgemeinderatswahl 2027

Am 7. März 2027 ist es wieder soweit! Katholikinnen und Katholiken in ganz Österreich sind aufgerufen, ihre Vertreterinnen und Vertreter in den Pfarrgemeinderat der jeweiligen Pfarre bzw. Pfarrgemeinde zu wählen! Mehr denn je wird deutlich, wie wichtig und wertvoll das gemeinsame Miteinander und das Zusammenspiel der Generationen für die einzelnen Pfarrgemeinden ist.

Das Motto für die Pfarrgemeinderatswahl 2027 bringt es auf den Punkt: Jede und jeder von uns zählt! Mit unseren Begabungen, Erfahrungen und Ideen können wir das Leben in unseren Pfarrgemeinden aktiv mitgestalten. »Mit dir« heißt: Du bist wichtig – genau so, wie du bist; deine Stimme zählt! Gleichzeitig erinnert »Gemeinsam« daran: Kirche lebt vom Miteinander!



7. März 2027

Mit Dir. Gemeinsam
Pfarrgemeinderatswahl

der! Niemand muss alles allein schaffen – wir ergänzen uns, tragen einander und bewegen gemeinsam mehr. Und darüber hinaus: Unser Engagement hat eine gemeinsame Quelle – unseren Glauben.

Gott ist mit den Menschen unterwegs und so setzen wir uns ein für Gemeinschaft, Hoffnung, Frieden und gelebten Glauben.

Die Wahl in den Pfarrgemeinden Oedt, Traun und St. Martin

Die PGR-Wahl wird in diesen Gemeinden nach dem sogenannten »Kandidat:innen-Modell« durchgeführt. Das bedeutet: Alle Katholikinnen und Katholiken, die in einer Pfarrgemeinde wohnhaft sind oder sich dieser zugehörig fühlen, sind aufgerufen, Personen zu nennen und vorzuschlagen. Aus den Genannten wird dann – vorausgesetzt, sie stimmen zu – die Kandidat:innenliste erstellt, aus der dann am Wahltag (oder mittels Briefwahl) eine bestimmte Anzahl an Personen gewählt werden kann.

ACHTUNG! Die Mitglieder der Seelsorgeteams sind bereits von Amts wegen Mitglieder im Pfarrgemeinderat und daher nicht wählbar!

Bitte ...

- überlegen Sie bereits jetzt, wen Sie vorschlagen möchten;
- trauen Sie sich, selbst zu sagen: »Ich wäre gern dabei!«;
- gehen Sie zur Wahl und geben Sie Ihre Stimme ab!

Kirche braucht Menschen vor Ort, die mit-reden, mit-gestalten, mit-leiten wollen nach ihren Charismen und orientiert an ihren zeitlichen Ressourcen. Und es braucht ein bisschen MUT, sich für eine gute Sache einzusetzen.

Noch Fragen? Die Mitglieder der Seelsorgeteams wie auch die hauptamtlichen Seelsorger:innen stehen gerne zur Verfügung!

Personen können ab sofort bei den Mitgliedern der Seelsorgeteams, den hauptamtlichen Seelsorger:innen sowie in den Pfarrgemeindekanzleien vorgeschlagen werden.

Stefan Hirt

»Frag den Peter!«



**Innerkirchliche
Ampelregelung?**

Bitte um Ehrlichkeit: Wer von uns hat nicht schon einmal an einer roten Ampel gewartet und das Gefühl gehabt, alle anderen hätten schon drei

Grünphasen gehabt? Ja, eine rote Ampel kann Nerven kosten. Um wie viel erfreulicher ist es dann, wenn es endlich Grün wird.

Jetzt haben wir ein Problem ... Sobald wir eine Kirche betreten, sehen wir, meist im vorderen Bereich, ein hell leuchtendes Licht und das ist (Trommelwirbel) ROT. Halten wir uns an die Verkehrsregeln, bleiben wir also stehen und warten und warten. Aber: Diese Ampel springt nie auf Gelb, geschweige denn auf Grün. Müssen wir nun für immer in der Kirche bleiben?

Zuerst einmal zur Beruhigung: Nein. Aber woher kommt dieses »Stopplicht«?

Dass in der Nähe von einem wichtigen, heiligen Ort ein besonderes Licht brennt, ist keine christliche Erfindung.

Zur Zeit Jesu war es in seinem Volk üblich, dass man in den Gebetshäusern, den sogenannten Synagogen (d.h. Haus der Versammlung), eine brennende Lampe im vorderen Bereich des Raumes aufhängte, ganz in der Nähe eines kunstvoll gestalteten Schreines (so eine Art Kasten), in dem die Heiligen Schriften aufbewahrt wurden. Die Idee davon kommt aus der Bibel, in der es heißt: »Dein Wort ist meinem Fuß eine Leuchte, ein Licht für meine Pfade.« (Buch der Psalmen 119,105)

Auch wenn das Licht nicht auf Grün springt, wissen wir, dass wir gesandt sind hinauszugehen, um allen Menschen von der Nähe Gottes zu erzählen. Aber noch einmal zur Erinnerung: Rote Ampeln dürfen nur in der Kirche ignoriert werden. Gute Fahrt!



Koordinator
Peter Ramsebner
beantwortet
Fragen aus
Jungscharen und
Mini-Stunden.

Sei besiegelt!

45 Jugendliche und zwei Erwachsene wurden heuer gefirmt: Rückblick auf die Firmvorbereitung, die gemeinsame Feier in St. Martin und den Weg zur Firmung 2027.

VON Stefan Hirt

Immer wieder spannend, herausfordernd und beeindruckend ist die Zeit der Firmvorbereitung, die mit der Feier der Firmung ihren Höhepunkt findet. Rund 45 Jugendliche haben sich auch heuer wieder auf den Weg gemacht, um sich mit Fragen nach dem Glauben, ihrem Christsein und ihrer Verantwortung in der und für die Welt auseinanderzusetzen. Die gemeinsamen Workshops, die von den Jugendbeauftragten der Pfarre TraunerLand organisiert wurden, ergänzten das jeweilige Firmkonzept.

Was als eigenständige Firmvorbereitung der Pfarrgemeinden Oedt und Traun sowie der Pfarrgemeinde St. Martin begann, führte letztlich zu einer gemeinsamen Firmfeier am Pfingstsonntag in der Kirche St. Martin. Abt Nikolaus Thiel OCist vom Stift Schlierbach nahm sich Zeit, um den Jugendlichen das Sakrament des Heiligen Geistes – die Firmung – zu spenden. In seiner Predigt ermutigte er die Jugendlichen, Glaube als »Haltegriff« zu sehen, der in bewegten Zeiten Sicherheit geben kann. Darüber hinaus fand er für jeden Firmling ermutigende



Abt Nikolaus Thiel ermutigte in seiner Predigt, Glaube als »Haltegriff« zu sehen

Worte, die den Jugendlichen und ihren Patinnen und Paten noch lange in Erinnerung bleiben dürften.

Ein herzliches Danke allen ehrenamtlichen Firmbegleiterinnen und -begleitern, die sich mit den Jugendlichen auf den Weg gemacht, sie begleitet

und darüber hinaus die musikalische Gestaltung des Firmgottesdienstes übernommen haben.

Dass es für die Firmung kein Höchstalter gibt, zeigt auch die Tatsache, dass sich heuer zwei Erwachsene auf die Firmung vorbereitet haben. Im Rahmen der Erwachsenenfirmung im Linzer Mariendom konnten sie mit weiteren Erwachsenen das Sakrament der Firmung empfangen.

Für alle Jugendlichen, die bis zum 31. August 2027 das 14. Lebensjahr vollendet haben, bietet sich auch im kommenden Jahr die Möglichkeit, das Sakrament der Firmung zu empfangen. Nähere Informationen ab etwa Oktober auf den Homepages der jeweiligen Pfarrgemeinden.

Darüber hinaus stehen Firmbegleiter:innen wie auch die hauptamtlichen Seelsorger:innen gerne für Gespräche zur Verfügung. ■



45 Jugendliche nahmen an der heurigen Firmung in St. Martin teil.

Wäre das nicht eine gute Sache ...

Seit über 30 Jahren sind die Pfarren Traun gemeinsam ökumenisch unterwegs: von Israel bis Syrakus – ein Rückblick auf drei Jahrzehnte geteilten Glaubensweg.

von Ute Huemer

Mit der Krypta des Heiligen Marcian in Syrakus (Italien) besuchten die Teilnehmer:innen der ökumenischen Reise der Pfarren Traun im April 2026 eine der ältesten Kirchen der Christenheit. Auch auf den Spuren des Apostels Paulus war die Reisegruppe unterwegs. In Syrakus soll bereits 44 n. Chr. eine christliche Gemeinde gegründet worden sein, die Paulus auf dem Weg in die Gefangenschaft in Rom aufgesucht haben soll.

Von der vermutlich ältesten christlichen Kirche in Syrakus gingen die Teilnehmer:innen in einen ganz anderen Sakralbau in unmittelbarer Nähe zu den Katakomben: die Kirche Madonna della Lacrime. Diese riesige Wallfahrtskirche wurde 1994 fertiggestellt und von Papst Johannes Paul II. eingeweiht, sie hat Platz für 11.000 Besucher:innen! Zwei so unterschiedliche beeindruckende Kirchen machten die Vielfalt Siziliens unmittelbar erlebbar.

So genau kann Franz Wild auf Anhieb nicht sagen, in welchem Jahr er die erste Reise organisierte. Aber an das Ziel kann er sich noch gut erinnern: Israel. Gemeinsam mit Gerhard



Die 45 Teilnehmer:innen an der ökumenischen Reise im April 2026 nach Sizilien (Italien) teil.

Grager, damals Pfarrer der evangelischen Pfarre Traun, überlegte er, wie sich die beiden Pfarren näher kommen könnten.

So entstand nicht nur das gemeinsame Pfarrfest, sondern auch vor mehr als 30 Jahren das gemeinsame Unterwegssein. »Eine unkomplizierte Gemeinschaft kann dort entstehen, wo man etwas gemeinsam unternimmt«,

erinnert er sich an den Beginn der ökumenischen Reisen.

Grager und Wild suchten Länder und Themen in der evangelischen und der katholischen Tradition, die für das gegenseitige Kennenlernen interessant sind. Fatima und Siebenbürgen, Rom, Jordanien und Eisenach, Armenien und die Reisen des Paulus standen unter anderem auf dem Programm. ■



Die Reisegruppe erkundet die Katakomben von Syrakus unter der Kirche Madonna della Lacrime, der größten Wallfahrtskirche Siziliens (Italien).

Termine & Informationen

Kleidertausch im Pfarrheim Traun

Bringt frischen Wind und Farbe in euren Kleiderschrank. Für jedes mitgebrachte Teil (max. 5) gibt es einen Jeton, der gegen etwas Neues eingetauscht werden kann.

Freitag, 18. September von 14.00 bis 19.00 Uhr

Samstag, 19. September von 9.00 bis 12.00 Uhr

Singcafé

Dienstag, 29. September um 15.00 Uhr im Pfarrheim Traun

Feier der Ehejubilare für Traun & Oedt

Sonntag, 27. September um 10.00 Uhr in der Kirche Traun. Bitte um Anmeldungen!

Treffpunkt für betreuende und pflegende Angehörige

9. September 2026, Pfarrheim Traun

14. Oktober 2026, Michaelszentrum Leonding

11. November 2026, Pfarrhof Langholzfeld

9. Dezember 2026, Pfarrhof Pasching

jeweils von 18.00 bis 20.00 Uhr

Erzählcafé

Dienstag, 15. September 2026

Dienstag, 20. Oktober 2026

Dienstag, 17. November 2026

Dienstag, 15. Dezember 2026

im Pfarrheim Traun von 15.00 bis 16.30 Uhr

Jungscharlager 2026

Die Sommerferien sind die perfekte Gelegenheit, um Abenteuer zu erleben, sich mit seinen Freunden zu treffen und lange munter zu bleiben. Das Jungscharlager bietet dafür die ideale Möglichkeit und vereint alles, was Spaß macht.



Kochkurs am Jungscharlager

Wie jedes Jahr ist unsere Jungschargruppe nach dem Familiengottesdienst in Traun aufgebrochen zu unserem Quartier, um eine Woche weg von zu Hause eine unvergessliche Zeit zu haben. Heuer ging es für unsere Gruppe von 26 Kindern wieder ins »Funiversum« nach St. Oswald, das im letzten Jahr mit seinen Hüpfburgen schon ein Highlight für uns gewesen war.

Das Jungscharlager stand heuer unter dem Motto: »Survival – Raus in die Natur«. Wir waren im Freibad, haben Sonnenuhren gebastelt, einen Kinoabend veranstaltet und verschiedenste Spiele gespielt, unter anderem Merkbball und Werwölfe. Als Survival-Expert:innen müssen wir natürlich auch wissen, wie man gutes Essen zubereitet, deswegen haben wir in einem kurzen Kochkurs gelernt, wie man Jausenspieße und Schokocroissants macht. Die sind besonders wichtig, wenn man Energie für die nächsten Abenteuer braucht.

Um unseren Orientierungssinn zu testen, haben wir auch eine Schnitzeljagd veranstaltet. Gemeinsam sind wir durch St. Oswald spaziert und haben alle möglichen Rätsel gelöst, bevor uns am Ende eine süße Überraschung erwartet hat. Die Fußball-WM ist auch nicht spurlos an uns vorübergegangen: Da einige von uns ziemlich im Fußballfieber sind, haben wir unsere Favoriten in den Halbfinalspielen unterstützt und kräftig angefeuert. Zusehen macht jedoch nur halb so viel Spaß wie selbst spielen, deswegen haben unsere Fußballer:innen fast jede freie Minute dafür genutzt.

Wir haben die Kinder und Jugendlichen nach ihren Highlights der Woche gefragt und die Schnitzeljagd, das Freibad und die abschließende Disco standen besonders hoch im Kurs.

Danke an alle, die mit dabei waren und die Woche so lustig gemacht haben! Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr! ■

Lebendige Ökumene

Auch heuer haben wir unser Pfarrfest wieder gemeinsam mit der evangelischen Pfarre gefeiert. Diese schöne Tradition zeigt, dass die Ökumene bei uns lebendig ist.

Am Sonntag, 14. Juni, kamen wir in unserer Kirche zunächst zum gemeinsamen Gottesdienst zusammen, den Peter Ramsebner und Werner Graf, der evangelische Administrator und Pfar-

rer in Ruhe der Kirchengemeinde Haid, gestalteten. Pfarrer Graf hielt die Predigt. Es war der Termin für unsere regelmäßigen Familiengottesdienste. Für die Kinder wurde vom Beginn der Predigt an außerhalb der Kirche ein eigenes Programm gestaltet. Sie kamen zum Vaterunser wieder zurück in den Gottesdienst.

Ebenso traditionell war dann das gemütliche Beisammensein auf dem Kirchenplatz, das musikalisch von der Spielgemeinschaft der Stadtkapelle Traun und der Trachtenkapelle Haid gestaltet wurde. Viele Helfer:innen sorgten für das leibliche Wohl. Neben der ökumenischen Zusammenarbeit mit der evangelischen Pfarre werden wir auch die Aktivitäten mit der muslimischen Gruppe ALIF fortsetzen.

Im Herbst werden wir voraussichtlich einen gemeinsamen Vortragsabend im Pfarrheim veranstalten, indem es um die Heiligen Schriften und die Propheten gehen wird.

Auch bei der Visitation der Pfarre Traunerland durch den Bischof im Oktober sollen die Ökumene und die interreligiösen Beziehungen berücksichtigt werden. ■

Helmut Obermayr



Kinderprogramm während der Predigt

Familienmessen



Liebe Trauererinnen und Trauerer

Wenn wir zusammenkommen, stehen Glaube und Gemeinschaft im Mittelpunkt. Damit diese Vielfalt Raum hat, braucht es ein solides Fundament. Schauen Sie mit mir aus Sicht der Finanzen in die Pfarre.



Durch das neue Pfarrmodell der Diözese Linz wachsen wir enger mit den Nachbarparolen zusammen. Passend dazu haben wir den pfarrlichen Wirtschaftsrat gemeinsam mit den anderen Pfarrteilegemeinden aufgestellt. Dieses Team arbeitet eng mit dem neuen Verwaltungsvorstand zusammen. Diese Position soll die Seelsorge im Pfarrvorstand von Administration entlasten und sorgt für eine transparente Verwaltung im gesamten Verbund. Derzeit ist diese Stelle zwar nicht besetzt, umso mehr ist ein starker Wirtschaftsrat eine (hoffentlich) gute Entlastung für den Pfarrer, der grundsätzlich ja auch in finanzieller Hinsicht verantwortlich ist.

Die finanzielle Eigenständigkeit jeder Pfarrteilegemeinde bleibt trotz des Zusammenrückens bestehen, das ist so in den diözesanen Richtlinien vorgesehen. Steigende Energie- und Erhaltungskosten fordern uns heraus. Das Heizen im Winter, die Gebäudeinstandhaltung und regionale Projekte verlangen vorausschauende Planung.

Wir also verwalten die Finanzen, aber wer finanziert denn dieses Leben in der Pfarre: Ein großes Dankeschön an alle, die auch in diesem Jahr ihren Kirchenbeitrag eingezahlt und unsere Pfarre mit freiwilligen Spenden unterstützt haben. Ihre finanzielle Hilfe sichert das lebendige Zusammensein, die Seelsorge und den Erhalt unserer Pfarrkirche in Traun.

Thomas Schlöglhofer, Finanzverantwortlicher

Abschied und Dank

Vier Jahre lang war Silke Binder als Seelsorgerin in den Pfarrgemeinden Traun und Oedt tätig. Zu ihren vielfältigen Aufgaben zählten unter anderem die Verantwortung für die Kinder- und Jugendarbeit, die Leitung von Wortgottesfeiern, Begräbnissen sowie die Mitarbeit in der Taufpastoral.

Es gelang ihr, Menschen für die »Sache Gott« in einer herausfordernden Zeit zu begeistern. Seit Juni ist Silke



Binder Seelsorgerin in der Justizanstalt Linz sowie im Forensisch-therapeutischen Zentrum in Asten.

Liebe Silke, danke für die gute Zusammenarbeit, die vielen Begegnungen und Gespräche und deine Zeit hier in Traun. Wir wünschen dir für deinen weiteren Weg alles erdenklich Gute!

Stefan Hirt

Caritaskindergarten

Mit Ende dieses Kindergartenjahres lege ich meine Funktion als gruppenführende Kindergartenpädagogin im Pfarrcaritas Kindergarten Traun-St. Dionysen nieder.

In den vergangenen acht Jahren, in denen ich die Kinder unseres Pfarrkindergartens ein Stück ihres Weges begleiten durfte, konnte ich viele schöne Erinnerungen sammeln.

Ich möchte mich bei allen Kolleg:innen, Kindern und Eltern bedanken, die diese Zeit so unvergesslich gemacht haben.

Abschließend wünsche ich dem Team des Kindergartens sowie den Kindern einen wunderbaren Start in das neue Kindergartenjahr sowie weiterhin unzählige schöne Erlebnisse!

Lisa Lang



Mein Name ist Lisa Bauer und ich freue mich sehr, ab September als gruppenführende Elementarpädagogin Teil des Teams im Pfarrcaritas Kindergarten Traun-St. Dionysen sein zu dürfen. Es bereitet mir große Freude, Kinder in ihrer Ent-



wicklung zu begleiten, ihre Neugier zu fördern und gemeinsam mit ihnen die Welt zu entdecken. Es ist schön zu sehen, wie sie täglich Neues lernen, über sich hinauswachsen und dabei ihren ganz eigenen Weg finden.

In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden. Außerdem bin ich viel mit meinem eineinhalbjährigen Collie Aron unterwegs, mit dem ich gerne wandern gehe und neue Tricks übe. Kreativität begleitet mich ebenfalls im Alltag. Ich zeichne und gestalte sehr gerne und freue mich darauf, diese Begeisterung auch mit den Kindern zu teilen.

Ich freue mich besonders darauf, die Kinder kennenzulernen, sie ein Stück auf ihrem Weg begleiten zu dürfen und gemeinsam mit ihnen viele fröhliche und bereichernde Momente im Kindergartenalltag zu erleben.

Lisa Bauer

Kirchenchor und SelbA

Der Kirchenchor Traun beginnt mit den Proben am Montag, 7. September 2026 um 19.00 Uhr im Pfarrheim. Gäste zum Schnuppern und Mitsingen sind herzlich willkommen!

SelbA-Kurse, bitte um Anmeldung: Montag, 28. September im Haus der Begegnung, St. Martin mit Elisabeth Höllhumer, Tel.: 0699/14940016
Donnerstag, 17. September im Pfarrheim Traun mit Maximilian Födinger, Tel.: 0676/9406354

Franz von Assisi – Vorbild und Inspiration für Männer von heute

Francesco di Assisi hat auch 800 Jahre nach seinem Tod nichts von seiner Strahlkraft eingebüßt. Für uns Männer kann er Vorbild und Inspirationsquelle sein, wie folgende Anregungen veranschaulichen mögen.

von Gerhard Weißhäupl (KMB Traun)

Sinnkrise und Lebensumkehr Franziskus war Sohn eines reichen Tuchhändlers in Assisi und führte ein Leben in Saus und Braus. Als er im Bürgerkrieg zwischen Assisi und Perugia in Gefangenschaft gerät (1203/04), beginnt eine Lebenskrise, die sich über Jahre zieht. Er fand in Geld und materiellen Dingen keinen Sinn mehr. Erst die Begegnung mit dem »sprechenden« Kreuz von San Damiano (vgl. *Gott & die Welt*, März 2026) erschloss ihm einen Weg aus dieser Krise.

Männer machen heute in der Lebensmitte oft die Erfahrung, dass vieles, was bis dahin wichtig war, seine Bedeutung verliert.

Das Leben besteht nicht nur aus Haus, Besitz, Karriere und Aufstieg. Neubesinnung und Umkehr sind notwendig.

Die Hinwendung zur Armut und zu einem einfachen Leben – Weniger ist mehr und macht frei »Arm dem armen Christus nachfolgen« – das war das Motto der mittelalterlichen Armutsbewegung, der auch Franziskus angehörte. Er wollte wie Jesus und die Apostel leben: arm, ohne Besitz, den Armen beistehend. In dieser Christusnachfolge entdeckte er einen neuen Lebenssinn und vor allem eine neue Freiheit.

Wie viele Dinge haben wir Männer heute angehäuft? Ein durchschnittlicher Europäer besitzt über 10.000 Gegenstände. Macht uns das frei – oder eher unfrei? Zuerst besitzen wir die Dinge, dann besitzen die Dinge uns.

Es macht mich frei, weniger zu haben. Meine Frau ist mir dabei ein Vorbild – sie kann sich viel schneller von Dingen trennen als ich. Gelingt es mir doch, er-

lebe ich es als Schritt in die Freiheit. Im Bereich Mobilität haben wir uns vor über 30 Jahren entschieden, auf ein eigenes Auto zu verzichten – und leben das bis heute. Wir erleben darin große Unabhängigkeit und Freiheit.

Respekt und Solidarität mit der Schöpfung und allen Mitgeschöpfen Der größtenteils von Männern entwickelte technische Fortschritt der Neuzeit hat uns in eine Sackgasse manövriert – die Klimakrise zeigt das deutlich. Papst Franziskus hat in »Laudato Si'« festgehalten, dass die Klimakrise eine sozio-ökologische Krise ist, weil sie ärmere Regionen, die viel weniger dazu beigetragen haben, viel härter trifft. Als Ärmste der Armen nennt er »Mutter Erde«. Technische Lösungen allein werden nicht reichen – es braucht auch eine Umkehr, eine Erneuerung des Lebensstils.

Als Beispiel sei der Fleischkonsum genannt. Männer in Deutschland und Österreich essen nach wie vor deutlich mehr Fleisch als Frauen – laut Studien fast die doppelte Menge. Fleischessen gilt in vielen Kreisen noch als Zeichen von Männlichkeit. Dabei hätte eine Reduktion positive Auswirkungen für alle Beteiligten: für die Gesundheit der Männer, für ein neues Bild von Mannsein, für Bäuerinnen und Bauern hier und anderswo, und für unsere Mitgeschöpfe »Bruder Rind« und »Schwester Schwein«. Weniger, dafür bewusster Fleisch zu genießen und es aus kleinbäuerlichen Biobetrieben zu beziehen, wäre ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. ■

Der zweite Teil erscheint in der Adventausgabe.



Das berühmte Franziskanerkloster San Damiano außerhalb von Assisi (Italien)

Umweltschutz und Nachhaltigkeit: Fast Fashion (Mode für den Müll?)

Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind für unsere Pfarrgemeinde St. Martin wichtige Themen. Dazu haben wir im Jahr 2018 auch einen Themenschwerpunkt im Pfarrgemeinderat gesetzt. Seither schreibt Renate Eder in jeder Pfarrblattausgabe darüber, was wir dazu beitragen können, unsere Umwelt zu schützen und zu erhalten.

von Renate Eder

Den Begriff Fast Fashion haben Sie wahrscheinlich schon gehört oder gelesen. Doch was steckt eigentlich dahinter?

Seit den 1990er-Jahren hat sich der Begriff Fast Fashion etabliert. Er beschreibt ein Geschäftsmodell der Bekleidungsindustrie, bei dem immer mehr Kleidung in kürzeren Abständen und zu immer kleineren Preisen produziert wird. Um diese Unmengen an Kleidung verkaufen zu können, werden vor allem junge Menschen mit ständig wechselnden Modetrends, Schnäppchenpreisen und geschickten Werbebotschaften gelockt.

Die Herstellung dieser Bekleidung erfolgt überwiegend in Ländern wie China, Bangladesch, Indien, Vietnam oder die Türkei. Die Produktionszyklen wurden inzwischen auf Wochen verkürzt, damit laufend neue Kollektionen auf den Markt kommen. Für die Produktion werden hauptsächlich Polyester, Nylon und Acryl verwendet,

die aus Erdöl hergestellt werden. Gleichzeitig ist die Produktion mit einem enormen Ressourcenverbrauch verbunden: Für die Herstellung eines einzigen T-Shirts werden durchschnittlich rund 2.700 Liter Wasser benötigt. Zudem kommen zahlreiche gesundheitsschädliche Chemikalien zum Einsatz. Auch die Arbeitsbedingungen sind problematisch.

Nach Angaben von Greenpeace werden bis zu 40 Prozent der für die Industrieländer produzierten Kleidungsstücke nicht verkauft und so landen diese ungetragen auf riesigen Mülldeponien oder werden verbrannt. Dabei entstehen giftige Emissionen, während Kunststofffasern als Mikroplastik dauerhaft die Umwelt belasten. Seit dem Jahr 2000 hat sich die weltweite Bekleidungsproduktion mehr als verdreifacht. Jährlich werden bis zu 180 Milliarden Kleidungsstücke hergestellt. Die Modeindustrie verursacht dabei mehr als eine Milliarde Tonnen CO₂

und ist damit für acht Prozent der weltweiten Treibhausgasemission verantwortlich – mehr als der gesamte Flug- und Schiffsverkehr.

Werbeaussagen wie »aus recyceltem Polyester hergestellt« oder »Bio-Baumwolle« vermitteln oft ein falsches Bild. Tatsächlich wird derzeit nur etwa ein Prozent der Alttextilien zu neuer Kleidung recycelt. Häufig enthält ein Kleidungsstück nur einen geringen Anteil an Bio-Baumwolle, während 95 Prozent der Fasern aus konventioneller Produktion stammen. Allein in der Europäischen Union werden jedes Jahr rund fünf Millionen Tonnen Kleidung entsorgt – das entspricht etwa zwölf Kilogramm pro Person. Um sich das bildlich vorzustellen: Aus einem ganzen Umzugskarton voller Kleidung wird im Durchschnitt gerade einmal ein einziges Polyester-Sportshirt recycelt.

Einige Modeketten stellen Sammelboxen mit dem Versprechen auf, alte Kleidung zu recyceln. In der Praxis gelangen jedoch viele dieser Textilien ebenfalls auf Deponien oder werden verbrannt. Ein echtes Textilrecycling ist technisch nach wie vor zu schwierig oder zu teuer.

Kleidung kann repariert, umgenäht oder gefärbt werden. Gut erhaltene Stücke lassen sich auf Flohmärkten oder Secondhandläden verkaufen, auf Tauschpartys weitergeben oder an soziale Einrichtungen spenden. Auch Upcycling bietet viele Möglichkeiten – zum Beispiel kann aus einer alten Jacke eine neue Tasche entstehen. Ebenso können manche Kleidungsstücke wie Faschingskostüme oder Ballkleider gezielt ausgeliehen werden.

Der wichtigste Beitrag bleibt jedoch ein bewusster Konsum: weniger kaufen, dafür auf Qualität achten und Kleidung möglichst lange nutzen. ■



Fast Fashion belastet die Umwelt enorm.

Gürtelprüfungen und Edelmetall

Die Sportler:innen des Anfängerkurses Herbst 2025 absolvierten im Juni 2026 ihre zweite Gürtelprüfung. Alle schafften die Prüfung zum orangenen Gürtel und durften sich im Anschluss gleich den neuen Gürtel voller Stolz umbinden.

Eine Prüfung der besonderen Art wartete diesmal auf einen unserer Train-



Alle schafften die Prüfung zum orangenen Gürtel.

ner Miroslav Bagic. Nach intensiven Monaten der Vorbereitung trat Miro am 31. Mai zum 1. DAN (schwarzer Gürtel) an.

Im Budokan, ein spezielles Dojo für fernöstliche Kampfkünste, legte er vor der Prüfungskommission mit weiteren Teilnehmern aus OÖ die Prüfung ab und bestand diese.

Miro, trage die Werte des Karate weiter, gib dein Wissen an die nächste Generation weiter. Bleib dem Leitsatz der Karateka treu: Strebe nach der Vervollkommenheit deines Charakters.

Beim Austrian International Shotokan Cup, einem international stark besetzten Turnier mit rund 300 Startern, das am 30. Mai in Sankt Georgen im Attergau stattfand, gab es für Diego Burger erneut Gold zu feiern! In der Kategorie Youth Men Individual Kumite war er an diesem Tag nicht zu bezwingen.

Im Finale wartete schließlich ein anspruchsvoller Kontrahent aus Litauen.



Gold beim Austrian International Shotokan Cup

Doch auch diese Herausforderung meisterte Diego souverän und durfte sich einmal mehr über die Goldmedaille freuen.

Wir gratulieren recht herzlich!

Willibald Wielandner, Sektionsobmann Karate

Seniorenturnen

Jeden Mittwoch von 18.30 bis 19.30 Uhr im
Großen Saal der Mittelschule St. Martin,
Untere Dorfstraße 145, 4050 Traun

Bücher, Sprache und vieles mehr!

Die Sprache in unserem Alltag sinkt auf eine geringe Anzahl an Wörtern. Kaum einer gebraucht einen »gepflegten« Ausdruck. Die Wörter und Sätze werden immer kürzer und das Verständnis dafür wird schwerer. Mit Bilderbüchern unterschiedlichster Art bringen wir den Kindern eine wohlgeformte Sprache näher. Natürlich gehört der Umgang mit Schimpfwörtern und Ähnlichem zum Lernprozess dazu, doch das stetige Dranbleiben und Ver-

mitteln unterschiedlichster Wörter ist dafür eine gute Unterstützung. In Liedern, Reimen, im Gespräch tauschen wir uns mit den Kindern aus und so »lernen« Kinder ganz nebenbei.

Damit können wir etwas dazu beitragen, die Vielfalt der Wörter bestehen zu lassen und unterstützen die Kinder dabei, das auszudrücken, was sie wirklich bewegt. Herzliche Grüße aus dem Caritaskindergarten.

Christiana Fröschl-Ennsbrunner



Firmung 2027 – Ausblick

Am 23. Mai feierten die Firmlinge aller drei Trauner Pfarrgemeinden um 10.00 Uhr mit Pater Reinhold Dessl, dem Abt des Stiftes Wilhering, die Firmung in unserer Kirche St. Martin (siehe Seite 10).

Jetzt im Herbst wird bereits wieder die Firmvorbereitung für das kommen-

de Jahr organisiert. Jene Jugendlichen, die in diesem neuen Schuljahr 14 Jahre alt werden und in unserer Pfarrgemeinde wohnhaft sind, werden Mitte Oktober in der Schule Informationen zur Firmvorbereitung 2027 erhalten und sind – ebenso wie alle anderen Jugendlichen, die an der Firmvorberei-

tung interessiert sind, jedoch keine Information erhalten haben oder in einer anderen Trauner Pfarrgemeinde wohnhaft sind – eingeladen, sich am Freitag, dem 6. November 2026, zwischen 18.00 und 19.00 Uhr im Haus der Begegnung zu dieser anzumelden.

Franz Asen

Liebe St. Martinerinnen und St. Martin!

Ein modernes
Kirchliches Fi-
nanzmanagement
ist heute ein Ba-
lanceakt zwischen
Bewahren und Sa-
nieren.



Die Rolle des Finanzverantwortlichen hat sich vom Verwalter zum Krisenmanager gewandelt. Die kirchlichen Finanzen bewegen sich in einem Spannungsfeld aus sinkenden Einnahmen, explodierenden Erhaltungskosten und demografischen Veränderungen. Jüngere Generationen rücken zahlenmäßig schwächer nach und weisen oft eine geringere Bindung zur Kirche auf.

Bei uns ist jede Zusammenlegung von Pfarrverwaltungen oder der notwendige Abschied von ungenutzten Gebäuden bzw. Streichungen von pastoralen Leistungen ein hochemotionaler Prozess, der direkt vor Ort zu Konflikten führt.

Jede Pfarrgemeinde besitzt eine historische Pfarrkirche, Pfarrhöfe, Friedhöfe und Pfarrheime. Dieses bauliche Erbe ist Identitätsstifter für die Menschen vor Ort, für den Finanzverantwortlichen jedoch ein massiver Kostenfaktor.

Nur durch ein konsequentes Gegensteuern und den Mut zu neuen Strukturen kann sichergestellt werden, dass unsere Pfarrgemeinde trotz schrumpfender Mittel ein lebendiger und verlässlicher Ort für die Menschen bleibt.

Nur gemeinsam können wir garantieren, dass wir auch in Zukunft Weihnachten, Ostern oder die Erstkommunion, Firmung, Hochzeiten und auch Begräbnisse vor Ort in unseren wunderschönen Pfarrkirchen feiern können.

Helmut Prömer, Finanzverantwortlicher

Pfarrgemeindefest

Am Samstag, dem 27. Juni, fand unser alljährliches Pfarrgemeindefest bei Sonnenschein und tropischen Temperaturen statt. Selbst in der Kirche, wo um 16.00 Uhr der Festgottesdienst begann, gab es keine Abkühlung mehr.

Ab 17.00 Uhr suchten sich die ersten Gäste im Schatten ein gutes Plätzchen, um Kaffee und Kuchen oder gegrillte Würste oder Gemüsespieße zu genießen. Auch den Kindern wurde wieder ein tolles Programm geboten. Unsere Live-Band »Zimt & Zucker« war dann ab 19.00 Uhr zu hören. Hitzeresistente Gäste erkletterten unseren Kirchturm und hatten dafür einen wunderschönen Rundblick. Beim diesjährigen Schätzspiel gab es sogar drei erste Plätze. Per Los wurden dann die Preise vergeben.

Leider waren der Hitze wegen viele Gäste ausgeblieben, trotzdem war es



Bei tropischen Temperaturen fand am 27. Juni das Pfarrgemeindefest statt.

ein angenehmes Fest bei guter Stimmung. Allen, die zum Gelingen unseres Pfarrgemeindefestes unter diesen Bedingungen beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön!

Renate Eder, Grundfunktion Gemeinschaft

Mini-Abschluss

Zum Abschluss des Ministrantenjahres trafen sich unsere Ministrantinnen und Ministranten am 24. Juni bei herrlichem Sommerwetter zu einem gemeinsamen Abschlussessen beim King Kebap.

Insgesamt waren im vergangenen Jahr 14 Minis im Dienst und haben gemeinsam beeindruckende 291 Ministrantendienste übernommen. Dieses große Engagement ist ein wertvoller Beitrag für unsere Pfarrgemeinde und verdient besonderen Dank.

Im Rahmen des gemütlichen Beisammenseins wurden auch die Ministrantengelder ausbezahlt. Ein besonderer Höhepunkt war die Ehrung der drei fleißigsten Ministrantinnen und Ministranten. Sie erhielten als Anerkennung für ihren außergewöhnlichen Einsatz eine Urkunde sowie einen Kinogutschein.

Bei gutem Essen, vielen Gesprächen und bester Stimmung klang das Ministrantenjahr in geselliger Runde aus. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Minis für ihre Verlässlichkeit und ihren



Gemeinsames Abschlussessen am Ende des Ministrantenjahres

treuen Dienst am Altar. Wir freuen uns schon auf das kommende Jahr und viele gemeinsame Erlebnisse.

Andrea Eichinger, Minileiterin

Bergmesse 2026

Termin: 20. September 2026 um 10.30 Uhr

Ort: Ochsenwaldkapelle in der Nähe von Spital am Pyhrn. Nur bei Schönwetter!

Sommerlager der Pfadfinder Traun-Oedt

Piraten, Freundschaft und Abenteuer: Beim Sommerlager 2026 am Scout Camp Austria erlebten unsere Pfadfinder:innen gemeinsam mit der irischen Partnergruppe eine unvergessliche Woche.

von Amelie Eckhart & die Gruppe der Ranger & Rover

Von 18. bis 25. Juli 2026 verwandelte sich das Scout Camp Austria in St. Georgen im Attergau ganz im Zeichen der Piraten in einen Ort voller Abenteuer, Gemeinschaft und Freundschaft. Gemeinsam mit unserer langjährigen irischen Partnergruppe, den 13th Wexford Scouts, verbrachten alle Altersstufen eine erlebnisreiche Woche. Wie das Lager aus zwei Perspektiven erlebt wurde, schildern die folgenden Berichte – zunächst aus Sicht der Guides und Späher (GuSp), anschließend aus Sicht der Ranger & Rover (RaRo).

Das Sommerlager aus Sicht der Guides und Späher (GuSp) Dieses Jahr verbrachten wir gemeinsam mit unserer Partner Gruppe aus Irland das Som-



Das Mittagessen wartet bereits auf die hungrigen Gruppen.

merlager. Am Samstag kamen wir beim Scout Camp Austria an. Im Laufe der Woche haben wir viel erlebt, meist unter dem Thema Piraten. Wir haben Crew-T-Shirts bemalt, gingen gemein-

sam mit unseren Freunden der Pfadfindergruppe Linz 6 wandern und haben Boote gebaut, die wir in der Ager schwimmen ließen.

Passend zum Thema Piraten konnten wir uns Münzen verdienen, welche wir abends im Shop einlösten. Es konnten Abzeichen, Armbänder, kleine Süßigkeiten und vieles mehr erworben werden.

Bei der Lager-Olympiade bewältigten wir in Gruppen, die aus Wichteln & Wölflingen (WiWo), Guides und Spähern (GuSp), Caravelles & Explorern (CaEx) und irischen Pfadfindern bestanden, verschiedene Stationen rund um die Themen Piraten und Pfadfinder.

Ein weiteres Highlight war, wie bereits erwähnt, die Ager. Dort konnten wir an warmen Tagen schwimmen gehen.

Das Abendprogramm war immer sehr abwechslungsreich. An einem Abend übernahm unsere irische Partnergruppe die Programmgestaltung und wir hatten viel Spaß. An anderen



Die Wichteln & Wölflinge (WiWö) waren zahlreich zum Sommerlager angereist.



Für einige Mitglieder der Guides und Späher (GuSp) stand am Sommerlager die Überstellung zu den Caravelles & Explorern (CaEx) auf dem Programm.

Tagen gab es ein Lagerfeuer und wir konnten Marshmallows grillen, außerdem wurde fast jeden Abend am Lagerfeuer gesungen.

Die Überstellung von den WiWö zu uns GuSp war wie jedes Jahr ein voller Erfolg. Die WiWö schafften es alle, auf einer selbstgebauten Hängebrücke die Ager zu überqueren. Auch die Überstellung von den GuSp zu den CaEx war etwas Besonderes. Die Überstellkinder meisterten auch hier alle vier Challenges. Abschließend kann man nur sagen, dass es ein sehr gelungenes Lager war!

Während die jüngeren Teilnehmer:innen vor allem die Piratenspiele,

das Bootebauen und die Mutproben bei den Überstellungen in Erinnerung behalten, blickt der Bericht der Ranger & Rover (RaRo) noch einmal auf das große Ganze: die besondere Freundschaft mit der irischen Partnergruppe, die längst über ein gemeinsames Lager hinausgewachsen ist.

Das Sommerlager aus Sicht der Ranger & Rover (RaRo) Unter dem Motto »Piraten« verbrachten alle Altersstufen, von den Wichteln & Wölflingen (WiWö) über die Guides und Späher (GuSp) und Caravelles & Explorer (CaEx) bis hin zu den Rangers & Rovers (RaRo), gemeinsam eine erlebnisrei-

che Woche voller Abenteuer, Spiel und Gemeinschaft. Ein besonderes Highlight war erneut der Besuch unserer langjährigen irischen Partnergruppe, den 13th Wexford Scouts. Die Freundschaft zwischen unseren Gruppen besteht bereits seit vielen Jahren und wächst mit jeder Begegnung weiter. Als Zeichen dieser besonderen Verbundenheit gibt es mittlerweile sogar ein gemeinsames Gruppenhalstuch, das die Farben beider Halstücher vereint.



Während des Sommerlagers mussten verschiedene Aufgaben bewältigt werden.

Schon beim täglichen gemeinsamen Fahnenhissen war der Teamgeist spürbar. Besonders unsere jüngsten Pfadis sorgten mit ihren Piratenkostümen für viele strahlende Gesichter. Ein selbst gebauter Aussichtsturm schmückte den Lagerplatz.

Neben Spiel und Abenteuer war das Lager auch von besonderen Momenten geprägt: Zahlreiche Versprechen wurden erneuert und Herausforderungen bei der Überstellung gemeistert.

So zeigte das Sommerlager 2026 einmal mehr, dass Zusammenhalt, Traditionen und Freundschaften über Länder hinweg verbinden. ■



© Pfadfindergruppe Oedt

Alle Teilnehmer:innen am Sommerlager 2026

Helfende Hände

In einer Pfarrgemeinde gibt es immer etwas zu tun, oft große Projekte, aber umso öfter ganz viele kleine Aufgaben.

Darum wollen wir in unserem Schaukasten einfach mitteilen, wenn wir eine konkrete Hilfe brauchen; ganz unkompliziert und zwanglos. Es wird jedes Mal ein Kontakt angegeben, bei dem man sich melden bzw. wo man einfach vor Ort Bescheid sagen kann.

Bereits jetzt schon ein Danke an alle, die unsere Pfarrgemeinde so tüchtig unterstützen.

Sommerfest und Feldmesse

Bei heißen 32 Grad startete am Freitag, 19. Juni 2026 um 17.00 Uhr unser Sommerfest mit einem Kinderprogramm, bei dem es viele spannende und lustige Stationen zu besuchen gab.

Aufgrund der Hitze fanden sich die Besucher:innen in unserem schattigen Eichenwald großteils erst etwas später ein. Um 19.00 Uhr waren aber alle Tische gut belegt und unsere Gäste erfreuten sich an den kühlen Getränken und den verschiedensten kulinarischen Köstlichkeiten. Unsere Pfadfindergilde unterstützte uns wieder tatkräftig mit der Kaffee-, Kuchen- und Weinbar.

Pünktlich um 20.00 Uhr traf die Feuerwehr ein, um wie jedes Jahr für die Sicherheit beim Abbrennen unseres Sonnwendfeuers zu sorgen. Davor durften die Kinder natürlich noch das Feuerwehrauto besichtigen und viele spannende Dinge darin entdecken.

Nach dem großem Sonnwendfeuer entwickelte sich, aufgrund der perfekten Temperaturen, noch ein geselliger Abend bis weit über Mitternacht hinaus.



Zahlreiche Besucher:innen beim Sommerfest der Pfadfindergruppe Oedt

Am Sonntag, 21. Juni 2026 veranstalteten wir unter der Leitung von Stefan Hirt einen Feldgottesdienst, welcher traditionellerweise musikalisch vom Chor MELoedtIE begleitet wurde. Mit einem bunten Fahneneinzug startete die Messe und es drehte sich dann vieles um das Bundesthema der Pfadfinder »Menschenrechte«. Am Ende wurden die Fahnen in einem Boot in die

weite Welt geschickt. Danach gab es noch Ehrungen für langjährige Mitglieder, die viel für unsere Gruppe in den letzten Jahren getan haben.

Beim Frühschoppen mit Weißwurst und Brezen oder Käsespätzle fand der Vormittag dann noch ein gemütliches Ende für die Kirchenbesucher:innen und unsere Gäste.

Pfadfindergruppe Oedt

Das einzig Beständige ist die Veränderung ...

Frei nach Heraklith gesprochen, ist es rund um Ostern zu einer größeren personellen Veränderung in der Pfarrgemeinde Oedt-St. Josef gekommen. Kaplan Peter Ramsebner hat von mir im Seelsorgeteam die Funktion der hauptamtlichen Ansprechperson für die Pfarrgemeinde Oedt übernommen. Was anfänglich nach nicht so viel klingt, war dann bei genauerer Betrachtung aber eine Vielfalt an kleineren und größeren Aufgaben. Im Seelsorgeteam sowie im Fachteam Finanzen konnten diese vernünftig aufgeteilt werden. So ist gewährleistet, dass es in der Pfarrgemeinde gut weitergeht.

Ich durfte seit 2009 in Oedt in unterschiedlichen Funktionen tätig sein,

Menschen begleiten und Erfahrungen sammeln: als Pastoralassistent, als Ansprechperson für eine Gemeinde ohne Pfarrer am Ort, als Pfarrassistent sowie seit 2024 als Teil des Seelsorgeteams der Pfarrgemeinde Oedt in der neuen Pfarre TraunerLand.

So ganz verabschiede ich mich jedoch nicht. Ich werde in Oedt weiterhin Gottesdienste feiern, mich in Erstkommunion- und Firmvorbereitung engagieren und als Kurat der Pfadfindergruppe tätig sein.

Ich bin dankbar für viele wunderbare Begegnungen, schöne Feste und das



gute Miteinander, von dem ich lernen durfte. Dem Seelsorgeteam mit Erika Geisberger, Michael Lang, Anneliese Schiefermayer und Peter Ramsebner, Sekretärin Brigitte Märzinger und Antonina Petruk in der Reinigung, dem Pfarrgemeinderat mit den vielen ehrenamtlich Engagierten sowie der Pfadfindergruppe (Obmann,

Gruppenleitung, Leiter, Elternrat, Gilde, Junggilde, Rasenmäherteam) wünsche ich den Mut, gemeinsam anzupacken und die Gewissheit, dass es gemeinsam gut weitergeht.

Alles Gute und Gottes Segen.

Stefan Hirt

Finanzen

Die Finanzen werden und sind immer wichtig. Stellen sie doch die Grundlage einer Pfarrgemeinde dar. Die Herausforderungen vor, der wir Finanzverantwortlichen stehen, sind groß. Einerseits sollen wir die Einnahmen erhöhen, durch Vermietungen etc., andererseits müssen wir die Ausgaben verringern, ohne die Leistungen für die Pfarrgemeinde zu schmälern. Ein Spagat der besonderen Art.



Diese große Verantwortung und Aufgabe liegt auf den Schultern von uns Ehrenamtlichen. Die Umstrukturierung der neuen Pfarre TraunerLand ist in manchen Bereichen noch etwas holprig! Das Fehlen eines neuen Verwaltungsvorstandes trägt natürlich dazu bei, uns in unseren Aufgaben teilweise etwas ratlos zu fühlen.

Die Zahlung eines Verwaltungsaufwands an die Pfarre TraunerLand, die jede Pfarrgemeinde bezahlen muss, stellt natürlich für manche Pfarrgemeinden eine besondere Herausforderung dar. Da wir das vorhandene Pfarrvermögen bei der Umstrukturierung behalten durften, sind wir in Oedt jedoch in der Lage, die anfallenden Kosten zu meistern.

Dabei aus Oedter Sicht ein großes Danke an unseren verstorbenen Altpfarrer Alfons Illig, der mit Weitblick die Geschicke der Pfarrgemeinde für viele Jahre gesichert hat (Baurechtsvertrag). Ein großes Danke auch an Pfarrer Franz Wild und Pastoralassistent Stefan Hirt, die diesen Weg viele Jahre weiterverfolgt haben und Oedt zu dem gemacht haben, wie es heute in finanzieller Hinsicht dasteht.

Was ich noch hervorheben möchte, ist die gute Zusammenarbeit zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen, sowohl in Traun als auch in Oedt! Gemeinsam werden wir es schaffen, die Kirche in finanzieller Hinsicht gut durch die fordernden Zeiten zu führen.

Erika Geisberger, Finanzverantwortliche

Frauen gestalten Kirche

In den 16 neuen Pfarrgemeinden der Pfarre TraunerLand rief Diakon Mateusz Kądzioła ein Projekt zur Vorbereitung seiner Priesterweihe mit mehreren Schritten des Kennenlernens, Teilens und Miteinanders ins Leben. Aus jeder Pfarrgemeinde wurden zwei bis drei Frauen zu folgenden drei Fragen befragt, außerdem nahm man ein kurzes Video auf:

»Wer oder was prägt meinen Glauben?«

»Ich in der Kirche, weil ...?«

»Wie sehe ich uns Frauen in der Kirche?«

Mit den gemeinsamen Stimmen und Erfahrungen sowie der Gestaltung eines Bildes unserer großen Pfarre wurde der Abschluss dieses Projektes in Leonding St. Michael am 13. September 2026 im Rahmen einer gemeinsa-



Diakon Mateusz Kądzioła nach der Präsentation des Projekts »Frauen gestalten Kirche«

men Feier der Heiligen Messe gefeiert. Es waren alle 16 Pfarrgemeinden vertreten, und es war eine gelungene Veranstaltung.

Anneliese Schiefermayer

Gemeinsamer Ministrantenausflug

Einen abwechslungsreichen und spannenden Tag erlebten die Ministrantinnen und Ministranten unserer Pfarrgemeinde am 20. Juni 2026 gemeinsam mit den Minis der Pfarrgemeinde Traun. Insgesamt machten sich 18 Kinder und die Ministrantenleiter:innen mit Pfarrer Franz Asen und Kooperator Peter Ramsebner auf den Weg zu einem gemeinsamen Ausflug voller Abenteuer, Gemeinschaft und Spaß.

Der Tag begann mit einem besonderen Escape Game in der Stadtpfarrkirche Traun, das mit viel Einsatz und Ideenreichtum von den Trauner Ministrantenleiter:innen geplant worden war. Dort galt es, die von Schurli entführten Altarglocken wiederzufinden und zu befreien. In mehreren Gruppen lösten die Kinder knifflige Rätsel, suchten versteckte Hinweise und arbeiteten hervorragend zusammen. Mit viel Ge-

schick, Teamgeist und Ausdauer gelang es schließlich, die Altarglocken zu retten.

Nach der erfolgreichen Mission stärkten sich alle bei einem gemeinsamen Mittagessen in der Trattoria Gepetto. Am Nachmittag ging es weiter in das Bowlingcenter Ocean Park. Am Ende des Tages waren sich alle einig: Der gemeinsame Ministrantenausflug war ein voller Erfolg.



Der Ministrantenausflug war ein voller Erfolg.

Aus den Pfarrgemeinden



**Durch die Taufe in unsere
Gemeinde aufgenommen:**

Traun

Marlene Ulbrich, Valentin Puchberger, Alexander Asanger, Charlotte Meyer, Emma Schnablehner, Franziska Mairinger, Helena Michaela Barth, Emiliana Gusenbauer

St. Martin

Eva Marie Alexandra Mitterecker, Jakob Bumberger, Karoline Ilvy Rath, Emilia Ikac

Oedt-St. Josef

Noah Potlog, Leonie Hiesl, Ella Rezek, Valentina Oser, Matheo Bader, Mira Kollmann, Alma Bachmaier



**Den Bund des Lebens
haben geschlossen:**

Traun

Monique Mira Jäger, geb. Bagic und Christian Jäger; Radmila Biletic, geb. Maksimovic und Toma Biletic; Cornelia Johanna Müllner, geb. Plank und Alexander Müllner; Martina Seif, geb. Eder und Philipp Seif; Julia Preining, geb. Fischer und Manuel Preining



**Wir beten für unsere
Verstorbenen:**

Traun

Hermine Pohl Müller, Roswitha Vollert, Hanspeter Kolouch, Elfriede Hunger, Alois Kirchmair,

Irmgard Szabo, Maria Maurer, Maria Pfarr, Johann Kronsteiner, Josef Rasilier, Elisabeth Gruber, Horst Schlenhardt, Franz Puchner, Johann Eder, Helmut Turner, Theresia Beer, Erwin Sperrer, Friederike Klein, Klaus Auberger, Barbara Jakober, Herbert Franz Hollinetz, Kurt Marko, Herbert Schäfer, Florentina Huemer, Maximilian Dachs-Wiesinger, Ernst Pfeffer, Henriette Brunner, Wolfgang Getzinger, Elfriede Kirchmayr, Hilda Janko, Konrad Kohlberger

St. Martin

Peter Vokoun, Elfriede Seimair, Elfriede Rosenberger, Stefanie Berger, Erich Peidelstein

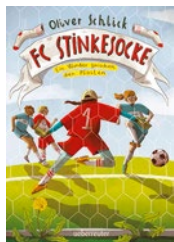
Oedt-St. Josef

Maria Gayer, Martin Schneider

Buchtipps der Bibliothek Traun

**FC Stinkesocke – Ein Wunder zwischen
den Pfosten**
Oliver Schlick
Ueberreuter Verlag
160 S. – farbig illustriert – ab 7 Jahren

**Im Fußball braucht man nicht nur Ta-
lent, sondern auch Glück!**



Das weiß auch Emils Mannschaft und schwört auf ihre ganz besonderen Glücksbringer: die legendären Stinkesocken!

Mit ihnen ist das Team unschlagbar. Doch als Emil die Glückssocken zu Hause vergisst, beginnt eine Pannenserie – sogar Torhüterin Maggy verletzt sich und alles steht auf dem Spiel.

Das zweite Abenteuer vom FC Stinkesocke handelt von Mut, Vertrauen und Zusammenhalt und ist nicht nur für Fußballfans ein Gewinn.



Königinnen
Kristina Kister, Jasmin Lörchner
Ars Edition
112 S. – ab 10 Jahren

**Ein besonderes Sachbuch über starke
Persönlichkeiten**



Dieses aufwendig gestaltete Sachbuch für Kinder ab 10 Jahren stellt 50 einflussreiche Frauen vor, die als Königinnen und Herrscherinnen Geschichte schrieben und die Welt nachhaltig prägten. Auf einer Reise durch die Jahrhunderte zeigt das Buch, wie mächtige Frauen Kulturen formten, politische Entwicklungen beeinflussten und ihre Zeit entscheidend mitgestalteten.

Diese beiden und viele weitere Kinder- und Jugendbücher gibt es in der Bibliothek Traun zum Ausleihen. Jeden Dienstag von 9.00 bis 18.00 Uhr, Mittwoch, Donnerstag und Freitag

von 13.00 bis 18.00 Uhr. Samstag von 9.00 bis 13.00 Uhr.

Für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren ist die Ausleihe von Büchern und Zeitschriften kostenlos! ■

Tarockkurs im Pfarrheim Oedt

Der Kurs richtet sich besonders an Anfänger, Wiedereinsteiger und alle, die schon immer einmal Tarock ausprobieren wollten.

Bei der Anmeldung wird darum gebeten, den bevorzugten Termin anzugeben.

Kursangebot I (jeweils 19.00 Uhr):

Freitag, 30.10.; Freitag, 6.11.; Freitag, 13.11.; Freitag, 20.11.

Kursangebot II (jeweils 19:00 Uhr):

Donnerstag, 5.11.; Donnerstag, 12.11.; Donnerstag, 19.11., Donnerstag, 26.11.

Kursbeitrag: 40 Euro pro Person

Ort: Pfarrheim Oedt

Kursleitung: Johannes Magauer

Anmeldung per Telefon: 0 660/99 88 991 oder

E-Mail: johannes@magauer.com

Besondere Termine

September

Mittwoch, 9. September | Traun

18.00 Uhr: Treffpunkt betreuende und pflegende Angehörige im Pfarrheim Traun

Sonntag, 13. September | Traun

10.00 Uhr: Familiengottesdienst zum Schulanfang mit Schul- und Kindergarten-taschensegnung

Freitag, 18. September | Traun

14.00 Uhr: Kleidertauschbasar im Pfarrheim Traun bis 19.00 Uhr

Samstag, 19. September | Traun

9.00 Uhr: Kleidertauschbasar im Pfarrheim Traun bis 12.00 Uhr

Sonntag, 20. September | Gemeinsamer Termin

10.30 Uhr: Bergmesse bei der Ochsenwaldkapelle/Spital am Pyhrn. Bei Regenwetter entfällt die Bergmesse.

Freitag, 25. September | Traun

15.00 Uhr: Kinderartikelbasar im Pfarrheim Traun bis 19.00 Uhr

Samstag, 26. September | Traun

9.00 Uhr: Kinderartikelbasar im Pfarrheim Traun bis 12.00 Uhr

Sonntag, 27. September | Traun & Oedt-St. Josef

10.00 Uhr: Feier der Ehejubilare von Oedt und Traun in der Kirche in Traun

Dienstag, 29. September | Traun

15.00 Uhr: Singcafé im Pfarrheim Traun

Oktober

Sonntag, 4. Oktober | Traun

8.00 Uhr: Heilige Messe
10.00 Uhr: Erntedank-Gottesdienst (Familiengottesdienst), Musik: Kirchenchor Traun und Kindergartenkinder

Mittwoch, 7. Oktober | Traun

19.00 Uhr: »Glück kann man lernen« – kfb-Start mit Glückstrainerin Evelyn Mallinger im Pfarrheim Traun

Sonntag, 11. Oktober

8.00 Uhr: Wortgottesfeier | Traun
9.30 Uhr: Erntedankfeier | St. Martin
9.30 Uhr: Erntedank-Gottesdienst und Pfarrgemeindefest | Oedt-St. Josef
10.00 Uhr: Heilige Messe mit Generalvikar DDr. Severin Lederhilger | Traun

Sonntag, 16. Oktober | Traun

19.00 Uhr: Kirche in Klang und Licht – Colours of the elements mit der Band LLES

November

Sonntag, 8. November | Traun

10.00 Uhr: Familiengottesdienst

Mittwoch, 11. November | St. Martin

19.00 Uhr: Patrozinium Hl. Martin, nach dem Gottesdienst Agape vor der Kirche. Die Hl. Messe um 8.00 Uhr entfällt!

Sonntag, 15. November | Traun

10.00 Uhr: DSG-Sportlerbesinnungsgottesdienst

Samstag, 21. November

10.00 Uhr: Eröffnung Weihnachtsmarkt | Oedt-St. Josef

18.00 Uhr: Cäcilienfeier in der Schlosskapelle Traun | Traun

Sonntag, 22. November | Traun

10.00 Uhr: Ministrantenaufnahme

Samstag, 28. November | St. Martin

16.00 Uhr: Adventkranzweihe

Sonntag, 29. November | 1. Adventsonntag

8.00 Uhr: Gottesdienst mit Segnung der Adventkränze | Traun
9.30 Uhr: Familiengottesdienst mit Ministrantenaufnahme | St. Martin
9.30 Uhr: Gottesdienst mit Segnung der Adventkränze | Oedt-St. Josef
10.00 Uhr: Familiengottesdienst mit Segnung der Adventkränze | Traun

Seelsorglicher Bereitschaftsdienst

Für seelsorgliche Dienste, die kurzfristig benötigt werden, möchten wir uns bemühen, für Sie wie folgend erreichbar zu sein:

Traun: 072 29/7 23 32

St. Martin: 072 29/7 33 96

Oedt-St. Josef: 072 29/7 33 21

Allerheiligen im Überblick

Termin	Traun	St. Martin	Oedt-St. Josef
Allerheiligen Sonntag, 1. November	8.00 Uhr: Heilige Messe 10.00 Uhr: Heilige Messe, Musik: Kirchenchor Traun 14.15 Uhr: Totengedenken am Urnenhain Traun 15.00 Uhr: Totengedenken und Gräbersegnung am Kath. Friedhof in Traun	9.30 Uhr: Hochamt 13.30 Uhr: Gedenkfeier am Gräberfeld der Heimatvertriebenen (Stadtfriedhof St. Martin) 14.30 Uhr: Ökumenische Gedenkfeier in der Friedhofshalle (Stadtfriedhof St. Martin)	9.30 Uhr: Wortgottesfeier, Musik: MEloedtIE
Allerseelen Montag, 2. November	19.00 Uhr: Gottesdienst mit Totengedenken für die Pfarrgemeinden Oedt und Traun	19.00 Uhr: In diesem Gottesdienst gedenken wir unserer lieben Verstorbenen, besonders jener, die seit November des letzten Jahres in unserer Pfarrgemeinde verstorben sind.	19.00 Uhr: Gemeinsamer Gottesdienst mit Totengedenken der Pfarrgemeinden Oedt und Traun in der Kirche in Traun

Ein Segen sein

Von manchen Menschen
geht ein Segen aus.

Du siehst es
an ihren ruhigen Bewegungen,
ihrem freundlichen Lächeln,
ihrem verständnisvollen Zuhören.

Du spürst es an der Art,
wie sie dich anschauen,
wie sie zu dir reden,
wie sie dich berühren.

Mögest auch du
so ein Mensch sein.

© Gisela Baltes (www.impulstexte.de)